DRK-Landesverband
Rheinland-Pfalz e.V.
Bereitschaften

Deutsches Rotes Kreuz

Eine Handreichung für Einsatzkräfte

Mehrtägige überörtliche Einsätze

Impressum

Herausgeber	Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. Mitternachtsgasse 4 55116 Mainz Telefon 0 61 31 / 28 28 0 Telefax 0 61 31 / 28 28 19 99 https://www.drk-rlp.de/
Konzeption	DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. Bereitschaften
Text	Jana Grob
Layout + Satz	Julius Siegl
Titelfoto	Philipp Köhler / DRK

© 2024 Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Vorwort

Liebe Rotkreuzler,

durch die Hochwasser-Einsätze 2021 und die daraus resultierenden Anforderungen an die dort eingesetzten Einsatzeinheiten zeigte sich, dass eine gemeinsame Vorgehensweise bei mehrtägigen überörtlichen Einsätzen von entscheidender Bedeutung für den Einsatzerfolg aller Beteiligten ist.

Tobias Diehl und Dirk Ehrler (v. l. n. r.)
© Uwe Gaspar / DRK

Die Herausforderung bestand darin, dass die bisher üblichen und bekannten Einsätze von maximal mehreren Stunden Dauer bei allen Helfenden und Führungskräften mit diesem Ereignis um ein Vielfaches an Dauer und an benötigten Einheiten übertroffen wurden. Somit wurden alle Beteiligten plötzlich mit längerfristigen Einsatzzeiten und Einsatzgebieten entfernt vom eigenen Standort konfrontiert.

Die Erfahrungen der Helfenden wurden gesammelt und in dieser fachdienstübergreifenden Handreichung gebündelt, um diese für zukünftige Situationen parat zu haben.

Auch wenn diese Handreichung lediglich als Informationsquelle und Vorschlag dienen kann, da die einzelnen Besonderheiten der unterschiedlichen Regionen und strukturellen Gegebenheiten vor Ort nicht in ihrer Gänze erfasst und vollumfänglich eingearbeitet werden können, so möchten wir dennoch versuchen, die gewonnenen Erfahrungen an alle Interessierten weiterzugeben.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Werk eine gute Grundlage für die Planungen vor Ort schaffen konnten.

Herzliche Grüße

Tobias Diehl
Landesbereitschaftsleiter

Dirk Ehrler
Landesbereitschaftsarzt

Inhaltsverzeichnis

1. Mehrtägige überörtliche Einsätze 5
1.1. Allgemeines 5
1.2. Abgrenzung 5
2. Material 6
2.1. Mögliches Zusatzmaterial 6
2.2. Logistik 6
2.3. Allgemeine Versorgung 8
2.4. Verpflegung 9
2.5. Unterbringung 9
2.6. Hygiene 11
2.7. Tanken und Instandsetzung 12
2.8. Funkkommunikation 12
3. Personal 13
3.1. Personalplanung 13
3.2. Einsatzschichten 13
3.3. Führung 13
3.4. Daheimgebliebene Einsatzkräfte 14
4. Ausbildung 15
5. Einsatzende 17
Literaturverzeichnis 18

Anhang I: Hilfestellung zur Herstellung der erweiterten Abmarschbereitschaft 19
I.1 Deckblatt 19
I.2 Taschenkarte Abmarschbereitschaft 20
I.3 Taschenkarte KFZ-Marsch 21
I.4 Zusatzmaterial für die Einheit 22
I.5 Notverpflegung 12 h 23
I.6 Notverpflegung 24 h Lebensmittel 24
I.7 Notverpflegung 24 h Kochausstattung 26
Anhang II: Vorbereitung der Einsatzkräfte 27
II.1 Taschenkarte Einsatzkraft 27
II.2 Packliste Einsatzkraft 28
Anhang III: Taschenkarte Gruppenführung 32
Anhang IV: Druckversion der Taschenkarten 33

1. Mehrtägige überörtliche Einsätze

1.1. Allgemeines

Katastrophenschutzeinheiten sind in der Regel innerhalb der eigenen Gebietskörperschaft im Einsatz. Bei mehrtägigen überörtlichen Einsätzen treten zusätzliche Phänomene und Bedürfnisse auf, welche die Einsatz- und Führungskräfte vor besondere Herausforderungen stellen. Diese Handreichung soll bei der Vorbereitung auf mehrtägige überörtliche Einsätze unterstützen.

Mögliche Herausforderungen für die Leistungs- und Durchhaltefähigkeit von Einheiten:

- Zusammenarbeit mit unbekannten Einheiten und unter Umständen mit fremden Katastrophenschutzstrukturen eines anderen Bundeslandes.
- Herausfordernde Kräfteplanung und Personallogistik bei einem mehrtägigen Einsatz.
- Keine Ortskenntnis (Einsatzstellen, Fahrwege, Versorgungsmöglichkeiten, …).
- Bei zu großer Entfernung zwischen Einsatzgebiet und Heimatort muss für eine Unterbringung in der Fremde gesorgt werden.

Mehrtägige überörtliche Einsätze sind selten, stellen die Einheiten aber vor besondere Herausforderungen. Um im Einsatzfall eine angemessene Leistungs- und Durchhaltefähigkeit zeigen zu können, ist eine vorherige Einarbeitung notwendig.

Im Rahmen der Einsatznachbereitung des Hochwassereinsatzes 2021 wurden bewährte Einsatzvorbereitungen auf der Ebene der Einheiten in dieser Handreichung zusammengestellt. Diese Handreichung ersetzt nicht die eigene Vorbereitung und kann nur allgemeine Impulse geben, da sich die jeweiligen lokalen Gegebenheiten der Einheiten stark unterscheiden. Sollten mehrere Einheiten von einer Gliederung gestellt werden, ist die Vorbereitung untereinander abzustimmen.

1.2. Abgrenzung

Die Handreichung „Mehrtägige überörtliche Einsätze“ ist eine Orientierungshilfe und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Verbindlichkeit. Das Ziel ist die Unterstützung von Einheiten aus Rheinland-Pfalz zur Verbesserung der Einsatz- und Durchhaltefähigkeit bei mehrtägigen überörtlichen Einsätzen.

Die Hilfestellung betrachtet mehrtägige überörtliche Einsätze (keine Dienste!) auf der Ebene einer Gruppe. Auf allgemeingültige Einsatzgrundsätze wird nicht eingegangen. Bei der Entsendung einer Einheit innerhalb eines Hilfeleistungskontingentes sind die Vorgaben mit der Kontingentführung abzuklären.

Übergeordnete Phänomene wie die Einheitenrotation, die Sicherstellung des Grundschutzes oder das Entsenden eines Vorauskommandos, etc. werden hier nicht vertieft. Der Fokus liegt auf Einsätzen innerhalb Deutschlands.

Praxistipps für die allgemeine Vorbereitung

- ☐ Lesen dieser Handreichung
- ☐ Absprachen betreffend mehrtägigen überörtlichen Einsätzen mit:
  - der eigenen Gliederung
  - Schwestereinheiten
- ☐ Erfahrungen an die nachfolgenden Einsatzkräftegenerationen weitergeben.
- ☐ Einweisung der Einsatzkräfte in die erfolgte Einsatzvorbereitung.

2. Material

Bei mehrtägigen überörtlichen Einsätzen wird ein Zusatzbedarf an Material entstehen, welcher nicht in den jeweiligen Ausstattungslisten[1] aufgeführt ist. Im Rahmen der Vorbereitung können Einheiten und Gliederungen in einer sorgfältigen Bedarfsanalyse prüfen, ob und welches zusätzliche Material beschafft werden soll. Damit Einsatzkräfte ihre Arbeit sicher und effektiv ausführen können, ist es wichtig, dass sie über die notwendigen Ressourcen verfügen. Das Zusatzmaterial bietet meist auch gleichzeitig einen Mehrwert für Einsätze in der eigenen Gebietskörperschaft. Bei der Auswahl ist auf ausreichende Robustheit und Haltbarkeit zu achten, damit das Material für mehrere Einsätze zur Verfügung stehen kann.

2.1. Mögliches Zusatzmaterial

Für die Einheit

- Transport- und Ladungssicherungsequipment
- Erweiterte Hygieneausstattung
- Notfallrucksack Sanität
- Betreuungsrucksack
- Kochausstattung (siehe Anhang I.7, S. 26)
- Zusatzmaterial zur Unterbringung von Einsatzkräften (siehe Anhang II.2, S. 31)

Pro Einsatzkraft

- Feldbett und / oder Isomatte
- Schlafsack
- Kleines (Einmal-)Kopfkissen und Einmaldecke
- Alarmrucksack (siehe Anhang II.2, S. 28-31)
- Reisetasche
- Kulturbeutel mit Inhalt („Amenity kit“)
- Mikrofaserhandtuch
- Feldessgeschirr und -besteck

2.2. Logistik

Lagerung und Vorbereitung des Materials

- Das Einsatz- und Zusatzmaterial sollte einsatzbereit gelagert sein, sodass dieses ohne großen zeitlichen und personellen Aufwand verlastet werden kann.
- Das Anlegen einer Inventarliste mit Beschreibung, Ablaufdaten, Anzahl und Lagerort des Materials wird allgemein empfohlen.
- Gerade bei überörtlichen Einsätzen kann es zu Vertauschungen oder Verlust von Gebrauchsmaterial kommen. Deshalb wird eine Markierung des eigenen Materials mit dem Namen der Einheit oder der Gliederung im Vorfeld empfohlen.
- Die Überprüfung des Materials auf Funktion und Vollständigkeit soll regelmäßig erfolgen.

Abmarschbereitschaft und Personallogistik

Im Einsatzfall kann sich die Herstellung der Abmarschbereitschaft im Vergleich zu „normalen“ Einsätzen unterscheiden. Das Ziel ist die Sicherstellung der Einsatz- und Durchhaltefähigkeit der Einheit. Welche Zeitspanne zum Vorbereiten der Einheit im Alarmfall bleibt, wird von der übergeordneten Führungsebene über die verfügbare Vorlaufzeit vorgegeben. Der Zeitpunkt, an welchem die Einheit im Einsatzgebiet einsatzbereit sein soll, wird als Bereitstellungszeit(punkt) bezeichnet.

Wie die Abmarschbereitschaft hergestellt wird, ist im Einsatzfall von der Führungskraft abzuwägen. Dies ist abhängig von der verfügbaren Vorlaufzeit, dem Einsatzauftrag, der geschätzten Einsatzdauer, der aktuellen Fahrtzeit zwischen Einsatzgebiet und Heimat und der Verfügbarkeit eines Logistikfahrzeuges. Es ist zu beachten, dass sich initiale Einsatzaufträge vor Ort lagebedingt ändern können. Unter Umständen werden Einheiten in einen Bereitstellungsraum alarmiert, ohne Informationen über die Dauer des Einsatzes zu haben.

[1] zum Beispiel nach der Arbeitsgemeinschaft Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz in Rheinland-Pfalz (HiK)

„Es sind folgende drei Stufen der Dringlichkeit (Bereitstellungszeiten) anzuwenden:

- sofort Kriterien: Kräfte und Ressourcen werden sofort benötigt und sind schnellstmöglich in Abmarsch zu versetzen; es besteht unmittelbare Lebensgefahr oder die Gefahr von großen Schäden (z. B. großflächige Überflutung infolge Deichbruch).
- dringend Kriterien: Kräfte und Ressourcen werden dringend benötigt und sind zügig in Abmarsch zu versetzen. Es besteht jedoch ausreichend Zeit für Vorbereitungsmaßnahmen, nicht aber für vorheriges Ausruhen (8 h!) der angeforderten Kräfte.
- Angabe eines Bereitstellungszeitpunktes
  Kriterien: Kräfte und Ressourcen werden zu einem bestimmten Zeitpunkt benötigt. Es besteht vor dem Abmarsch Zeit für umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen und das vorherige Ausruhen (8 h!) der angeforderten Kräfte.“[2]

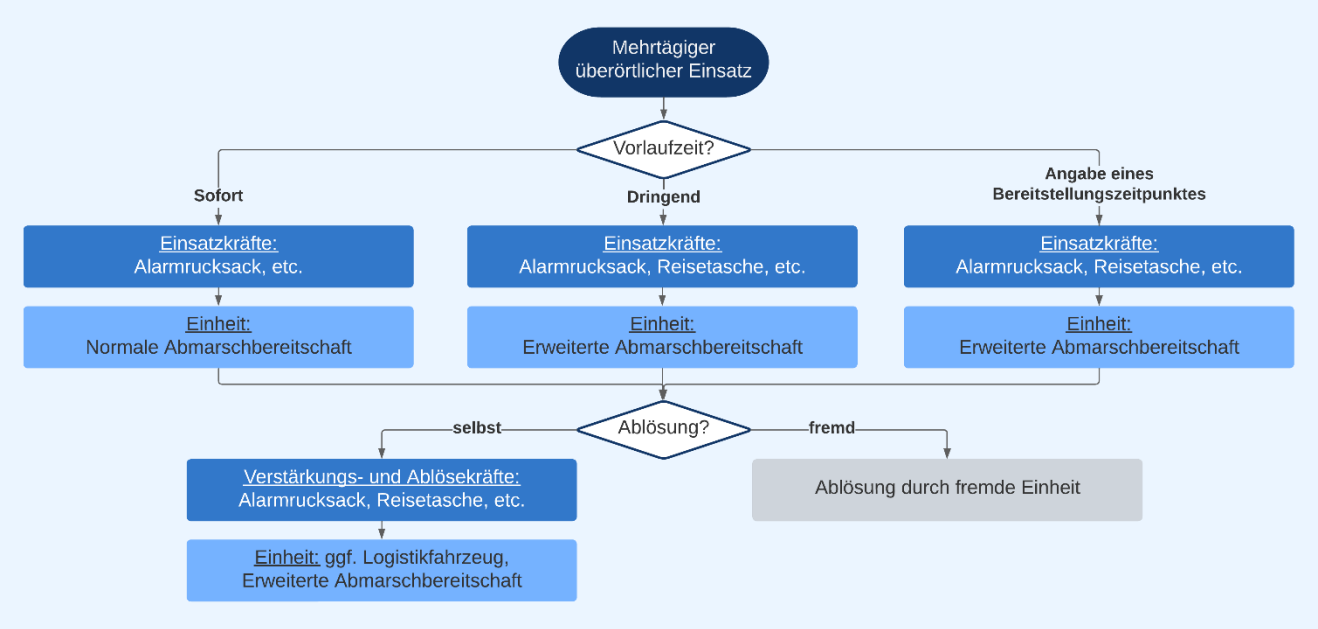
Dies gilt für bundeslandübergreifende Anforderungen. Die Alarmstichwörter können je nach Leitstellenbereich davon abweichen.

Bei Einsätzen ohne Vorlaufzeit wird die Abmarschbereitschaft wie bei Einsätzen innerhalb der eigenen Gebietskörperschaft hergestellt. Gegebenenfalls wird notwendiges und schnell sicher verlastbares Zusatzmaterial mitgeführt. Bei Einsätzen mit Vorlaufzeit kann eine erweiterte Abmarschbereitschaft hergestellt werden.

Für den Einsatzfall wurden als Hilfestellung Checklisten und Taschenkarten entwickelt (siehe Anhang I, S. 19-26)[3]. Es empfiehlt sich, diese im Rahmen der grundsätzlichen Vorbereitung an die lokalen Gegebenheiten der eigenen Einheit anzupassen.

Bei mehrtägigen Einsätzen kann die Personallogistik herausfordernd sein. Insbesondere bei Einsätzen ohne Vorlaufzeit ist bei den Einsatzkräften anzunehmen, dass diese weder organisatorisch noch ausrüstungstechnisch auf einen mehrtägigen Einsatz vorbereitet sind. Hier ist dringlichst eine personelle und materielle Verstärkung oder Ablösung heranzuführen.

Auch im Verlauf des Einsatzes kann es dazu kommen, dass Einsatzkräfte abgelöst werden müssen. Ist eine Ablösung aus eigenen Kräften nicht möglich und die Erfüllung des Einsatzauftrages gefährdet, ist dies frühzeitig der übergeordneten Führungsebene zu melden.



Flussdiagramm zur Abmarschbereitschaft und Personallogistik

[2] Innenministerkonferenz, 2014, S. 5-6.
[3] Vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 2018; vgl. DRK-Landesverband Saarland e.V., 2022; vgl. DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V., 2011; vgl. Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg, 2013.

Transport

Freie Ladefläche auf den Einsatzfahrzeugen ist meist sehr begrenzt oder nicht vorhanden. Entsprechend stellt der Transport von zusätzlichem Material die Einheiten vor eine Herausforderung. In Anbetracht der Entfernung zwischen Einsatzgebiet und Heimat gilt es abzuwägen, welches zusätzliche Material mitgeführt wird. Die Einsatzkräfte sind bezüglich ihres persönlichen Gepäcks zu schulen, dass sie nur das Nötigste mitnehmen und die Volumenvorgaben nicht überschreiten.

Auch bei mehrtägigen überörtlichen Einsätzen gilt der Spruch „Ankommen statt Umkommen“. Eine Überschreitung des zulässigen Gesamtgewichts der Fahrzeuge ist nicht gestattet und es ist für eine ordnungsgemäße Ladungssicherung zu sorgen. Dies trägt maßgeblich dazu bei, dass die Einsatzkräfte sicher an ihrem Zielort ankommen können.

Mögliche Logistikfahrten

Für den Transport des Zusatzmaterials kann ein gesondertes Logistikfahrzeug hilfreich sein. Dieses kann für die Dauer des Einsatzes fest bei der Einheit verbleiben oder diese nur punktuell unterstützen:

- Parallel zur ersten Fahrt ins Schadensgebiet und bei der Heimkehr für den Transport von Zusatzmaterial (Privattaschen der Einsatzkräfte, Feldbetten für die eigene Unterbringung, etc.).
- Bei Einsätzen ohne Vorlaufzeit kann ein Logistik-fahrzeug zeitversetzt benötigtes Zusatzmaterial nachführen.
- Versorgungs- und Nachschubfahrten (z. B. frische Einsatzkleidung, Verbrauchsmaterial, weiteres Zusatzmaterial)
- Verlegungsfahrten im Einsatzgebiet
- Einsatzkräfteablösungen

Auf Anfahrt in das Einsatzgebiet: Im Rahmen der Vorbereitung sollte auch das Fahren im geschlossenen Verband regelmäßig geübt werden. © Sohrab Taheri-Sohi / BRK

Ortskenntnisse

Ortskundige Spontanhelfende und Einsatzkräfte (= Lotsen) können von unschätzbarem Wert für die Bewältigung von überörtlichen Einsätzen sein. Dies betrifft sowohl Fahrwege zu Einsatzstellen, als auch Kenntnisse über bestehende örtliche Netzwerke und Hilfssysteme. Lotsen können Einheiten fest zugeteilt sein oder an strategisch wichtigen Orten zur Verfügung stehen.

2.3. Allgemeine Versorgung

Die Versorgung in einem Schadensgebiet kann, insbesondere in den ersten Tagen nach einer Katastrophe, schwierig sein. Entsprechend ist es hilfreich, wenn Einheiten möglichst autark arbeiten können. Bereitstellungsräume, Versorgungspunkte, -stellen und -plätze sind mögliche Orte der Versorgung. Hilfeleistungskontingente aus anderen Bundesländern sollen für 48 h autark tätig sein können, um die Infrastrukturen und Führungsorganisation der anfordernden Stellen nicht zusätzlich zu belasten[4].

Bargeld / Handkasse

Die Mitnahme einer Handkasse für Reiseausgaben (Tanken etc.) durch die Führungskraft wird empfohlen.

[4] Vgl. Innenministerkonferenz, 2014, S. 6.

2.4. Verpflegung

Die Verpflegungssituation hat direkte Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Einheiten. Im Idealfall werden die Einheiten vor Ort von Verpflegungseinheiten versorgt. Gerade in der Anfangszeit eines Einsatzes sind unter Umständen diese Versorgungsstrukturen noch nicht etabliert. Entsprechend ist es sinnvoll, wenn Einheiten eine eigene Notverpflegung zur Überbrückung von Versorgungsengpässen mit- oder nachführen, denn: „Ohne Mampf kein Kampf!“

Im Anhang (I.5-I.7, S. 23-26) werden vorbereitete Verpflegungskalkulationen bereitgestellt, welche beliebig kombinier- und erweiterbar sind:

- 12 h inkl. Marschverpflegung
- 24 h inkl. Warmverpflegung

Die 24 h-Kalkulation basiert auf dem Konzept „MAMPF 20“[5], welches für diese Handreichung angepasst und weiterentwickelt wurde. Die oben genannten Kalkulationen sind als Einkaufslisten für den Alarmfall gedacht. Eine Lagerhaltung der Lebensmittel wird für diesen Zweck aufgrund des finanziellen und personellen Aufwandes nicht mehr empfohlen[6]. Bei der 24 h-Variante muss bereits vor einem Alarm die Kochausstattung angeschafft sein, da diese im Alarmfall nicht zeitnah zu besorgen ist. Nach Möglichkeit sind die Kalkulationen auf die jeweiligen Ernährungsbesonderheiten der eingesetzten Kräfte abzustimmen. Schwere körperliche Arbeit, lange Wartezeiten in Bereitstellung, Sommer und Winter wirken sich auf den Verpflegungsbedarf aus. Entsprechend müssen die Kalkulationen darauf angepasst werden. Von den Kalkulationen unabhängig führen Einsatzkräfte eine Selbstverpflegung für die ersten 6 Einsatzstunden mit[7].

Eine weitere Option sind Einmannpackungen oder „Meal, ready-to-eat“ (MRE), welche aus dem Militär- oder Campingbereich bekannt sind. Im Einsatzfall können diese nicht im lokalen Lebensmittelgeschäft eingekauft werden. Entsprechend sind bei dieser Option der Personalaufwand und die Lagerhaltungskosten zu beachten.

Einsatzkräfte mit Verpflegungsbesonderheiten müssen sich zusätzlich bewusst sein, dass die Verpflegungseinheit an der Einsatzstelle sich möglicherweise nicht um diese Besonderheiten kümmern kann. Die betroffenen Einsatzkräfte sollten ihren Eigenbedarf an Verpflegung für die zu erwartende Dauer des Einsatzes selbst mitführen.

2.5. Unterbringung

Die Ruhephasen der Einsatzkräfte zwischen Einsatzschichten sind von besonderer Bedeutung für die Bewältigung mehrtägiger überörtlicher Einsätze. Hierbei stehen Regeneration und Erholung im Fokus. Einsatzkräfte können ihre sozialen, psychischen und materiellen Reserven auffüllen und sich auf die nächste Schicht vorbereiten. Je ausgeruhter Einsatzkräfte sind, desto höher ist ihre Durchhalte- und Leistungsfähigkeit.

Möglichkeiten der Unterbringung

- Heimatnaher Einsatzort: Die Einsatzkräfte können zuhause schlafen.
- Eigenständige Unterbringung: Die jeweilige Einheit bekommt einen Ort (Gebäude, Platz o. ä.) gestellt und ist für die eigene Unterbringung verantwortlich. Benötigtes Material, wie Feldbetten, ggf. Zelte mit Zeltheizung sind zusätzlich mitzuführen.
- Unterkunft für Einsatzkräfte: Die Unterbringung der Einsatzkräfte wird von einer anderen Betreuungseinheit sichergestellt. Auch hier müssen die anreisenden Einheiten klären, ob sie ihren Eigenbedarf, zum Beispiel an Feldbetten, zusätzlich mitbringen müssen.

Bei der Unterbringung von Einsatzkräften wird in den meisten Fällen auf Gebäude mit bestehender Infrastruktur (Strom, Wasser) zurückgegriffen. Dies können zum Beispiel Turnhallen, Schulen, Gemeindehäuser oder Hotels sein. In Ausnahmefällen werden Zeltstädte errichtet, welche nach Möglichkeit an bauliche Infrastrukturen angegliedert sind.

[5] Vgl. DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V., 2011.
[6] Vgl. DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V., Zerfas, Vera: persönliche Korrespondenz, 14.04.2023.
[7] Vgl. DRK Leitfaden Einsatzkräftegrundausbildung Einsatz, Infoblatt 4-1, 2011.

Hinweis für Betreuungseinheiten
Wenn Betreuungsmaterial für die eigene Unterbringung benötigt wird, ist dieser Eigenbedarf zusätzlich zu dem nach Ausstattungskonzept geforderten Material mitzuführen.

Tipps und Tricks

- Vor Beginn der ersten Einsatzschicht im Schadensgebiet empfiehlt es sich, die eigene Unterkunft einzurichten, bzw. die zur Verfügung gestellte Unterkunft für Einsatzkräfte zu beziehen. Je nach verfügbarer Vorlaufzeit ist dies möglich. Bei langer Anreise wird generell eine Ruhephase vor der ersten Einsatzschicht empfohlen.
- Einsatzkräfte sollten räumlich getrennt von Betroffenen untergebracht sein, nach Möglichkeit außerhalb des Schadensgebietes.
- „Lagerkollerprävention“:
  - Informationen zu Stressreaktionen und Bewältigungsstrategien zur Verfügung stellen.
  - Einsatz-, Pausen-, und Erholungsphasen definieren und einhalten.
  - Für Pausen während der Einsatzschicht wird ein „Einsatzkräfteaufenthalt“ als Rückzugs- und Pausenort empfohlen. Dieser sollte außerhalb des Sichtbereiches von Betroffenen sein, wie beispielsweise ein nicht verwendetes Einsatzfahrzeug oder ein separater Raum.
  - Freiräume und Möglichkeiten anbieten „Luft rauszulassen“.

Unterbringung von Einsatzkräften am Nürburgring während des Hochwasser-Einsatzes 2021: Strom, Internet und mobile sanitäre Einrichtungen konnten genutzt werden.
© Kai-Uwe Wärner / THW

Unterbringung von Einsatzkräften in Gemeindehäusern
© Jana Grob / DRK

Eine Versorgungsstelle für Einsatzkräfte mit abgeschirmten Aufenthaltsbereich © Philipp Köhler / DRK

2.6. Hygiene

Die Einhaltung von Hygienestandards in Schadensgebieten ist von entscheidender Bedeutung, um die Gesundheit der Einsatzkräfte und der betroffenen Bevölkerung zu gewährleisten. Entsprechend sind in einem solchen Einsatz die allgemeinen Hygienevorgaben des jeweiligen Fachdienstes gründlichst einzuhalten. Ein Ausfall von Einsatzkräften aufgrund unzureichender hygienischer Bedingungen ist vermeidbar.

Regelmäßiges Händewaschen

Eine einfache Regel mit großer Wirkung. Insbesondere vor einer Verpflegungsaufnahme und nach einem Toilettengang müssen die Hände gründlich gewaschen oder desinfiziert werden. Offene Wunden müssen abgedeckt werden, um das Risiko einer Infektion zu minimieren.

Erweiterte Hygieneausstattung

Wenn Nachschub nicht gewährleistet ist, können Hygienematerialien bei mehrtägigen überörtlichen Einsätzen schnell zur Mangelware werden. Insbesondere gilt dies bei Hochwasser, Waldbrand, Erdbeben und CBRN-Lagen aufgrund eines erhöhten Verbrauches.

Wasser und sanitäre Einrichtungen

Einsatzkräfte müssen darauf achten, Trinkwasser nur aus entsprechend gekennzeichneten Quellen zu verwenden und wenn erforderlich, das Abkochgebot einzuhalten. Für die Sauberkeit der Ausgabestellen und der sanitären Einrichtungen ist Sorge zu tragen.

Impfschutz

Im Rahmen der Einsatzkräfteuntersuchung wird der vorgeschriebene Impfstatus im 5-Jahres-Turnus untersucht. Vor einem Einsatz in einem Schadensgebiet kann es hilfreich sein, den aktuellen Impfstatus zu überprüfen und sich ärztlich zu weiteren Impfungen (wie der FSME-Impfung) beraten zu lassen.

Infektionskrankheiten

Symptome wie Durchfall oder Erbrechen sind sofort bei der übergeordneten Führungsebene zu melden, sowie an alle Kontaktpersonen, die Unterkunft für Einsatzkräfte und besuchte Verpflegungsausgaben. Dies kann verhindern, dass weitere Einsatzkräfte erkranken und ausfallen. Ärztliche Rücksprache ist zu halten.

Abfall

Zur Prävention von Schädlingsbefall und Seuchen sind offizielle Abfallsammelstellen zu benutzen. Die Führungskräfte müssen sicherstellen, dass sie über geeignete Einrichtungen zur Entsorgung von Abfall und Schmutzwasser verfügen und diese regelmäßig geleert und gereinigt werden.

2.7. Tanken und Instandsetzung

Je nach Lage kann die Versorgungssituation mit Treibstoff angespannt sein. Deshalb sollte vor Abfahrt und bei Bedarf vor Erreichen des Einsatzgebietes außerhalb getankt werden. Durch Feuerwehr, THW oder Bundeswehr können mobile Tankstellen im Schadensgebiet bereitgestellt werden.
Kleinere Reparatur- und Instandsetzungsmöglichkeiten von Geräten, Aggregaten und Fahrzeugen sind in Einsätzen dieser Größenordnung oft bei Bereitstellungsräumen angegliedert. Diese sind nur durch geschultes Personal durchzuführen.

2.8. Funkkommunikation

Die Kommunikationsinfrastruktur kann in Großschadenslagen überlastet sein. Dies kann sowohl für den Mobil- und Analogfunk als auch für den Digitalfunk gelten. Um Netzressourcen zu schonen, muss die Kommunikation auf das notwendige Maß beschränkt werden.

Die entsendende Stelle teilt für die Fahrten zwischen der eigenen Gebietskörperschaft und dem Einsatzraum die jeweiligen Funkgruppen mit. Im Einsatzraum werden die zu verwendenden Funkgruppen von der einsatzführenden Stelle vorgegeben.

Weitergehende Informationen sind im BKS-Portal unter „Infobrief Taktik im Digitalfunk: Verwendung des Digitalfunk BOS bei überörtlichen Einsätzen“ des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz von 2019 zu finden.

Das Laden von Funkgeräten
ist bei Stromausfall mit Fahrzeug-Lademöglichkeiten während der Fahrt oder mit einem Ersatzstromaggregat **mit** Inverter möglich. Bei Ersatzstromaggregaten ohne Inverter können die Geräte aufgrund möglicher Überspannung beschädigt oder zerstört werden.

Praxistipps für die materielle Vorbereitung

- ☐ Sorgfältige Bedarfsanalyse, ob und welches Zusatzmaterial beschafft werden soll (S. 6).
- ☐ Anpassen der „Hilfestellung zur Herstellung der Abmarschbereitschaft“ an die eigene Einheit. (Anhang I, S. 19-26)
- ☐ Absprachen über die Verfügbarkeit eines möglichen Logistikfahrzeuges treffen.
- ☐ Material für die Versorgung und Unterbringung der eigenen Einsatzkräfte in der Gliederung vorhalten.
- ☐ „Alarmrucksack“ zur Unterstützung der Durchhaltefähigkeit der Einsatzkräfte etablieren (S. 28-31).
- ☐ Gebrauchsmaterial mit dem Namen der eigenen Gliederung / Einheit beschriften, um Materialvertauschungen vorzubeugen.

3. Personal

3.1. Personalplanung

Nicht jede Einsatzkraft ist für einen mehrtägigen überörtlichen Einsatz verfügbar oder geeignet. Im Rahmen der allgemeinen Personalplanung einer Einheit ist auch die theoretische Verfügbarkeit für solche Einsätze zu beachten.

Für die Vorbereitung der Einsatzkräfte wurde eine Taschenkarte für den Alarmfall (siehe Anhang II.1, S. 27) und eine Packliste für Einsatzkräfte (siehe Anhang II.2, S. 28-31)[8] erstellt.

Im Einsatzfall sollten nach Möglichkeit die benötigten Ausbildungen für kritische Positionen mindestens doppelt vorhanden sein. Die Ausfallsicherung gilt insbesondere für LKW-Fahrerlaubnisse und Führungspositionen. Im Verlauf des Einsatzes kann es dazu kommen, dass Einsatzkräfte abgelöst werden müssen. Daher ist es wichtig, die Personalablösungen einschließlich der Logistik frühzeitig zu koordinieren.

3.2. Einsatzschichten

Auch in Katastrophenfällen müssen Pausen- und Ruhezeiten der Einsatzkräfte eingehalten werden. Erst dadurch kann eine verbesserte Durchhaltefähigkeit über einen längeren Zeitraum erreicht werden. Von der übergeordneten Führungsebene werden die Einsatzschichten über den Einsatzauftrag vorgegeben. Je nach Absprachen werden Einsatzkräfte von eigenen oder fremden Einsatzkräften abgelöst.

Bei zu großer Entfernung zwischen Einsatzgebiet und Heimat verbleiben die Einsatzkräfte in den Ruhezeiten zwischen den Einsatzschichten in der Nähe des Einsatzgebietes, beispielsweise in einer Unterkunft für Einsatzkräfte. Für Wegezeiten und Übergaben an nachfolgende Einsatzkräfte ist genügend Zeit einzuplanen.

3.3. Führung

Eine grundsätzliche Vorbereitung auf mehrtägige überörtliche Einsätze kann im Einsatzfall vermeidbaren Stress reduzieren. Führungskräfte können vorbereitete Optionen flexibel anpassen und improvisieren.

> „Die Anforderungen an die Führungskräfte unterscheiden sich […] in ihren organisatorischen, taktischen und sozialen Führungsansprüchen grundlegend von den bekannten und trainierten Führungsaufgaben im Tageseinsatz.“[9]

Die soziale Führung von Einheiten ist in Großschadenslagen besonders gefragt. Im Gegensatz zu „normalen“ Einsätzen kann der Zusammenhang zwischen Einsatzerfolg und den einzelnen Maßnahmen der Einsatzkräfte unter Umständen nicht mehr klar erkannt werden. Abhängig von Lage und Einsatzauftrag können Einsatzkräfte über- oder unterfordert werden, während sie gleichzeitig eine hohe Bereitschaft zur Hilfeleistung haben. Ein gewohnter Ausgleich nach Stresssituationen ist für Einsatzkräfte fernab der Heimat erschwert. Dadurch können Konflikte zwischen Einheiten, Führungskräften, Einsatzkräften und auch Betroffenen entstehen.[10]

Vor der Abfahrt in das Einsatzgebiet sind deshalb die Erwartungen der Einsatzkräfte an den Einsatz zu klären. Die Versorgung von Einsatzkräften entspricht einer Versorgung in einem Schadensgebiet. Dies ist kein Urlaub. Eine entsprechende mentale Vorbereitung kann die Motivation und Resilienz der ehrenamtlichen Einsatzkräfte stärken. Bei Bedarf können während und nach dem Einsatz Fachkräfte der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) hinzugezogen werden.

---

[8] Vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, 2018, Anlage 72 Teil III; vgl. BRK KV Augsburg-Land, 2012; vgl. DRK-Landesverband Saarland e.V., 2022; vgl. Feuerwehrmagazin, 2022; vgl. Feuerwehrmagazin, 2019; vgl. Feuerwehrverband Rheinisch-Bergischer Kreis, o. D.; vgl. Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg, 2013.

[9] Innenministerkonferenz, 2014, S. 8.

[10] Vgl. Innenministerkonferenz, 2014, S. 9-10.

Im Falle einer Unterforderung kann eine Einordnung der eigenen Einheit in den Kontext des Gesamteinsatzes Verdruss vorbeugen, insbesondere bei Einheiten in Bereitstellung. Bei Einsätzen dieser Größenordnung ist eine taktische Reserve unerlässlich. Die lokalen Einheiten sind meist gebunden oder eigenbetroffen. Eine schnelle Reaktion auf weitere spontane oder eskalierende Lagen wäre ohne Einheiten in Bereitstellung nicht möglich. Es müssten sonst erst Einheiten mit längerem Anfahrtsweg alarmiert werden. Entsprechend werden einige Einheiten auf „Vorrat“ in Bereitstellung vorgehalten. Auch die Zuweisung von Einsatzaufträgen kann längere Wartezeiten für Einheiten bedeuten. Ein eigenständiges in-den-Einsatz-bringen ohne Einsatzauftrag kann unter Umständen den Gesamteinsatzerfolg und je nach Lage die Sicherheit der eigenen Einsatzkräfte gefährden. Aufgrund dessen empfiehlt es sich, dass die jeweilige Einheitsführung die Einsatzkräfte regelmäßig mit den verfügbaren und einsatzrelevanten Informationen versorgt.[11]

3.4. Daheimgebliebene Einsatzkräfte

Einsatzkräfte, welche aufgrund persönlicher oder beruflicher Gründe nicht bei einem mehrtägigen überörtlichen Einsatz mitfahren können, können diesen dennoch nach Möglichkeit unterstützen. Je nach lokalen Absprachen und Kapazitäten kann auch das komplexe Hilfeleistungssystem (bspw. andere DRK-Gemeinschaften) der jeweiligen Einheit hierbei helfen:

- Mitwirkung bei der Herstellung der Abmarschbereitschaft.
- Übernehmen von Logistikfahrten / Einsatzkräfte-ablösungsfahrten von der Heimat ins Einsatzgebiet und zurück.
- Bei Bedarf Mitwirkung bei der Kinder- / Haustier- / Wohnungsversorgung von eingesetzten Kräften.
- Empfangskomitee für die rückkehrenden Einsatzkräfte stellen.
- Übernehmen von anstrengenden Arbeiten bei der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft, um die rückkehrenden Kräfte zu entlasten.
- Vorbereiten eines gemeinschaftlichen Essens an einem darauffolgenden Bereitschafts-/ Dienstabend.

Praxistipps für die personelle Vorbereitung

- ☐ Die allgemeine Verfügbarkeit der Einsatzkräfte für mehrtägige überörtliche Einsätze prüfen und ggf. mit personalbildenden Maßnahmen nachsteuern.
- ☐ Die Verpflegungsbesonderheiten der eigenen Einsatzkräfte kennen.
- ☐ Die Registrierung von Einsatz-kräften mit dem Personen-auskunftswesen auf Kreis-verbandsebene absprechen.
- ☐ Absprachen mit örtlichen psychologischen Fachkräften und der PSNV für Einsatzkräfte, wie Interventionsmaßnahmen in der eigenen Gliederung nach belastenden Einsatz-Ereignissen gestaltet werden können.

[11] Vgl. Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg, 2013.

4. Ausbildung

Die Einsatzkräftegrundausbildung bietet ein gutes Fundament zur Orientierung in solchen Schadenslagen. Die Fachdienst- und Führungsausbildungen bauen hierauf auf.

Rotkreuz-Erlebnistage und mehrtägige überörtliche Großdienste können bei der Vorbereitung auf mehrtägige überörtliche Einsätze unterstützen. Einsatzkräfte üben hierbei im Nebeneffekt die persönliche Einsatz- und Abmarschbereitschaft herzustellen, mit fremden Einsatzkräften zusammenzuarbeiten, in Schichtsystemen zu arbeiten und in Einsatzkräfteunterkünften zu übernachten. Diese Erfahrungen können im Einsatzfall hilfreich sein.

Bereitschafts- und Dienstabende, sowie Übungtage der Gliederungen und Einheiten sind Teil der Standortausbildung. Hier können besondere Teilaspekte fachdienstunabhängig vertieft werden. Bewährte Themen zur Vorbereitung auf mehrtägige überörtliche Einsätze sind auf Seite 16 dargestellt.

Für die allgemeine Vorbereitung von Einsatzkräften auf mehrtägige überörtliche Einsätze bietet sich ebenfalls der Rahmen einer Standortausbildung an. Zur Unterstützung werden im Folgenden mögliche Inhalte ausgeführt.
Als Einstieg für ein gemeinsames Brainstorming der teilnehmenden Einsatzkräfte sind die folgenden Fragestellungen denkbar:

- Was gehört zur „Einsatzfähigkeit“ einer Einsatzkraft dazu?
- Was kann mich in einem mehrtägigen überörtlichen Einsatz erwarten?
- Was nehme ich als Einsatzkraft in einen solchen Einsatz mit? / Was nehmen wir als Katastrophenschutzeinheit mit?
- Wie können wir uns auf Wartezeiten und Langeweile während Bereitstellungseinsätzen vorbereiten?

Darauf aufbauend können in Gruppenarbeiten mögliche Abläufe im Alarmfall erarbeitet werden. Die Teilnehmer können anhand eines angenommenen Einsatzszenarios die Herstellung der Abmarschbereitschaft gemeinsam besprechen und planen.

Im Folgenden sind potentielle Beispielszenarien aufgeführt. Diese können hierfür beliebig verändert, erweitert und an die jeweilige Einheit angepasst werden:

- Hochwassereinsatz im Saarland, 4 h Vorlaufzeit, erwartete Einsatzdauer 72 h;
- großflächige Evakuierung im Ruhrgebiet, Bereitstellungseinsatz vor Ort, 8 h Vorlaufzeit, unbekannte Einsatzdauer;
- Waldbrandeinsatz mit Entsendung innerhalb eines Hilfeleistungs-Kontingentes,
  24 h Vorlaufzeit, erwartete Einsatzdauer 5 Tage;
- etc.

Zur Planung der Abmarschbereitschaft sollen die folgenden Fragestellungen bearbeitet werden:

- Was muss vor der Abfahrt ins Einsatzgebiet organisiert werden?
- Welche Aufgaben und Maßnahmen müssen vor der Abfahrt erledigt werden?
- Welches Zusatzmaterial wird mitgenommen?
- Was wird wo auf den Fahrzeugen verlastet?

Um die Gruppenarbeit zu bearbeiten, kann auf diese Handreichung und insbesondere die Anhänge (S.19-32) zurückgegriffen werden.

Bewährte Themen für die Vorbereitung auf mehrtägige überörtliche Einsätze in der Standortausbildung

Bereitstellungsräume und Fahren im geschlossenen Verband
© Jana Grob / DRK

Orientierung im Gelände
© Jana Grob / DRK

Umgang mit Spontanhelfenden und Sachspenden
© Jana Grob / DRK

Themenabende zu Einsatzanlässen von mehrtägigen überörtlichen Einsätzen, deren Auswirkungen und Bewältigung. Bspw. sind dies großflächige Evakuierungen, Waldbrand, Stromausfall, Hochwasser, Starkregen, Schneekatastrophen, …
© Philipp Köhler / DRK

Unterbringung und Versorgung von Einsatzkräften
© Philipp Köhler / DRK

Praxistipps für die Vorbereitung

- ☐ Regelmäßiges Integrieren der hier beschriebenen Themen in die Standortausbildung. Bspw. das Fahren im geschlossenen Verband 1x jährlich üben.
- ☐ Teilnahme an Rotkreuz-Erlebnistagen und mehrtägigen überörtlichen Großdiensten
- ☐ Regelmäßige Teil- und Vollübungen

5. Einsatzende

Vorbereitung der Heimfahrt

- Ausreichend Zeit für Übergaben an nachfolgende Einheiten und Einsatzkräfte einplanen
- Gebrauchsmaterial auf Vertauschungen oder Verlust kontrollieren
- Marschführer für die Heimfahrt bestimmen
- Fahrzeuge für die Heimfahrt vorbereiten
- Ausgeruhte Fahrer für die Heimfahrt: Verbindliche Ruhezeiten einhalten oder aus der Heimat ausgeruhte Einsatzkräfte zum Abholen anfordern
- Bei Bedarf ein Logistikfahrzeug organisieren
- Bei Bedarf Verpflegung für die Heimfahrt organisieren
- Bei Bedarf ein Empfangskomitee in der Heimat organisieren

In der Heimat

- Einsatzbereitschaft wiederherstellen
  - Empfangskomitee, welches anstrengende Aufgaben übernimmt (z. B. Feldküche putzen)
  - Heimkehrende Einsatzkräfte übernehmen einfache Aufgaben und können währenddessen von ihren Erlebnissen berichten.
  - Verwaltungsarbeiten
  - Melden an die übergeordnete Führungsebene, sobald die Einheit wieder einsatzbereit ist.
- Taktischen Nachbesprechungstermin festlegen
- Interventionsmaßnahmen und Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen mit der PSNV für Einsatzkräfte niederschwellig anbieten.[12]
- ggf. gemeinschaftliches Essen an einem darauffolgenden Bereitschafts-/Dienstabend

Danke für euer Ehrenamt im Katastrophenschutz

[12] Vgl. DGUV Information 205-038: Leitfaden Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte, Ausgabe 11/2020, S. 46-47.

Literaturverzeichnis

BRK KV Augsburg-Land: PAKET - Pers. Ausrüstung für KatS-Einsatz in Tasche, in: Meldekarte, 16.11.2012, [online] https://www.meldekarte.de/vorlagen/PAKET_Kat-S_PSA_Tasche.pdf (abgerufen am 01.05.2024).

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe/Holger Schmidt/Frank Beissel/Steffen Lensing: Rahmenkonzept Medizinische Task Force (MTF), in: https://www.bbk.bund.de/, 04.2018, [online] https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/MTF/Rahmenkonzept/rahmenkonzept-mtf-download.pdf?__blob=publicationFile&v=8 (abgerufen am 01.05.2024).

DGUV Information 205-038: Leitfaden Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte, in: publikationen.dguv.de, Ausgabe 11/2020, [online] https://publikationen.dguv.de/regelwerk/dguv-informationen/3846/leitfaden-psychosoziale-notfallversorgung-fuer-einsatzkraefte (abgerufen am 01.05.2024).

DRK Leitfaden Einsatzkräftegrundausbildung Einsatz, 2011.

DRK-Landesverband Saarland e.V./Dominik Lorenz/Dirk Schmidt/Oliver Pitzer: Handreichung zur Helferausstattung für längere Einsätze im DRK Landesverband Saarland e.V., 27.02.2022, [online] https://www.lv-saarland.drk.de/fileadmin/user_upload/Handreichung_Helferausstattung_bei_laengeren_Einsaetzen220227.pdf (abgerufen am 01.05.2024).

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.: MAMPF 20: Einsatzkräfteverpflegung für 20 Personen über 24 Stunden, in: DRK-Westfalen.de, 10.2011, [online] https://www.drk-westfalen.de/fileadmin/Eigene_Bilder_und_Videos/Downloads/Verpflegungsdienst/Kurzinformation_zu_MAMPF_20_Stand_Oktober_2011_farbig.pdf (abgerufen am 01.05.2024).

Feuerwehrmagazin/Lea Kemper: Packliste für den Waldbrandeinsatz, in: Feuerwehrmagazin, 12.08.2022, [online] https://www.feuerwehrmagazin.de/wissen/tipps/packliste-fuer-den-waldbrandeinsatz-116863 (abgerufen am 01.05.2024).

Feuerwehrmagazin/Michael Klöpper: Packliste für den Katastropheneinsatz, in: Feuerwehrmagazin, 30.08.2019, [online] https://www.feuerwehrmagazin.de/nachrichten/news/packliste-fur-den-hochwassereinsatz-36539 (abgerufen am 01.05.2024).

Feuerwehrverband Rheinisch-Bergischer Kreis: Packliste für Einsatzkräfte, in: Feuerwehrverband-RBK, o. D., [online] https://www.feuerwehrverband-rbk.de/download/Anlage_3.4__Packliste_fur_Einsatzkrafte.pdf (abgerufen am 01.05.2024).

Innenministerkonferenz: Bericht der Bund-Länder Arbeitsgruppe zur Auswertung des Hochwassergeschehens 2013, Anlage 1 zu 32, in: innenministerkonferenz.de, 21.08.2014, [online] https://www.innenministerkonferenz.de/IMK/DE/termine/to-beschluesse/14-12-11_12/anlage1zu32.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (abgerufen am 01.05.2024).

Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg/Bernd Nagel/Christoph Slaby: Hinweise für Einheiten des Bevölkerungsschutzes: Hilfeleistungen für andere Länder bei Katastrophenfällen., 12.2013, [online] https://www.lfs-bw.de/fileadmin/LFS-BW/themen/kats/hinweise/dokumente/Ueberregionalhilfe.pdf (abgerufen am 01.05.2024).

I.1 Hilfestellung zur Herstellung der erweiterten Abmarschbereitschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Einheit	
Letzte Anpassung	
Verantwortlichkeit	

I.2 Taschenkarte Abmarschbereitschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Abmarschbereitschaft bei überörtlichen Einsätzen

Hinweis

Die Herstellung der Abmarschbereitschaft ist von der Führungskraft abzuwägen. Initiale Einsatzaufträge können sich vor Ort lageangepasst ändern.

Infos von der entsendenden Stelle

- Lage und Einsatzauftrag
- Vorlaufzeit
- Erwartete Einsatzdauer
- Meldekopf vor Ort
- Funkgruppen
- ggf. aktuelle Streckensperrungen

Eigene Lage

- Einsatzkräfteplanung: Ausfallsicherungen (z.B. bei Fahrerlaubnissen) und Ablösungen beachten
- Verfügbares Material und Fahrzeuge (+ ggf. Logistikfahrzeug)

Vordefinierte Bereitstellungsräume in der eigenen Gebietskörperschaft

Stand 01.06.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Abmarschbereitschaft bei überörtlichen Einsätzen Eintägig & Mehrtägig

Personal
- Registrierung der Einsatzkräfte
- Kontrolle der persönl. Schutzausrüstung
- Taschenkarten & Packliste (→ Handreichung, S. 19-31)

KFZ Marsch vorbereiten
- Marschführer bestimmen
- Fahrzeugvorbereitung (→ S. 21)
- ggf. zeitversetzt ein benötigtes Logistikfahrzeug nachschicken lassen

Hier geht´s zur Handreichung

Zusatzmaterial
- Nicht verlastetes, aber angefordertes Material
- Hygienematerial
- Ersatzakkus für Funkgeräte
- ggf. weiteres Zusatzmaterial (→ S. 22)

Versorgung
- Handkasse für Reiseausgaben (Tanken etc.) mitnehmen
- Notverpflegung für die eigenen Einsatzkräfte (→ S. 23-26)
- ggf. Sommerausrüstung: Sonnenschutz, Insektenschutz
- Versorgung und Unterbringung der Einheit vor Ort klären:
  - Eigenständige Unterbringung oder
  - Unterkunft für Einsatzkräfte (Kontaktdaten + Eigenbedarf Feldbetten mitbringen?)

Funk nach den Anweisungen der entsendenden Stelle einstellen. Die Funkkommunikation ist auf das notwendige Maß zu beschränken.

Deutsches Rotes Kreuz

Stand 01.06.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

I.3 Taschenkarte KFZ-Marsch

Deutsches Rotes Kreuz

KFZ-Marsch Fahrzeugvorbereitung

WOLKEN

Wasser: Kühlwasser, Scheibenwischwasser, Blaulichtwasser
Oel: Motoröl, Bremsflüssigkeit
Luft: Reifendruck und -zustand, Reserverad
Kraftstoff: inkl. Reservekanister, Stromerzeuger und Zeltheizung
Elektrik: Fahrzeugbeleuchtung
Notfallausrüstung: Warndreieck und -westen, Erste-Hilfe-Material, Feuerlöscher, Warnblinkleuchten

Marsch

- Flaggensatz & Winkerkelle kontrollieren
- Nach Marschbefehl:
  - Einheitliche Kennzeichnung der Fahrzeuge
  - Blaulicht nach Vorgabe einschalten
  - Funk nach Vorgabe einstellen
  - Abblendlicht immer einschalten
- Fahrzeugnachweiskarte HiK für den Bereitstellungsraum ausfüllen

Zusatz

- Ladekabel für Fahrzeuge mitnehmen
- ggf. Leitungsroller mitnehmen (empfohlen IP 68)
- Kartenmaterial mitnehmen
- Witterungsbedingt: Winterreifen, Eiskratzer, Enteiserspray, Schneeschaufel, Gleitschutzketten, Frostschutzmittel
- ggf. Überbrückungskabel, Abschleppseil / -stange, Batteriestarter
- ggf. erweiterter Werkzeugsatz

Ladungssicherung und zulässiges Gesamtgewicht überprüfen

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Stand 01.06.2024

Deutsches Rotes Kreuz

KFZ-Marsch Allgemeine Hinweise

Marsch-führer

- Gibt den Marschbefehl inkl. Sicherheitshinweisen aus (DV 100),
- Weist die Einsatzkräfte in das Verhalten während des Marsches und bei Unfällen ein
- Führt eine Sichtkontrolle der Marschkolonne vor Abfahrt durch
- Kontrolliert die Ausführung des Marschbefehls während der Fahrt (Geschwindigkeiten, Abstände, Verband zusammenhalten, …)

Ablauf-führer

- Überwacht die Marschkolonne am Ablaufpunkt
- Sorgt für die Einhaltung der Marschreihenfolge, Ablaufzeit und Marschabstände

Schließender

- Kennzeichnet das Ende des Verbandes
- Nimmt ggf. Einweiser auf
- Im Falle von ausgefallenen Fahrzeugen:
  - Setzt die rote Flagge, sichert die Gefahrenstelle ab, meldet an den Marschführer, entscheidet über sofortige Instandsetzung oder über Abschleppung / Bergung
- Veranlasst bei Marschpausen die Verkehrssicherung
- Verhindert das unberechtigte Überholen anderer Kolonnen

Beflaggung

Erstes bis vorletztes Fahrzeug	Letztes Fahrzeug	Abschlep-pendes Fahrzeug	Ausgefallenes Fahrzeug / Gefahr

Besonderes

- Alle Fahrzeuge eines Marschverbandes gelten als ein Fahrzeug.
- Technischer Halt: alle 2 h, 15-30 min Pause, Fahrzeug WOLKEN, ggf. Fahrerwechsel)
- Rast: alle 5-6 h, 2 h Pause, WOLKEN, Fahrerwechsel; Zur Erfrischung, Verpflegung und Ruhe der KFZ-Besatzungen.

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Stand 01.06.2024

Deutsches Rotes Kreuz

I.4 Zusatzmaterial für die Einheit

Deutsches Rotes Kreuz

Check	Zusatzmaterial	Lagerort + benötigte Anzahl	Wo verlasten
	Privattaschen der Einsatzkräfte		
	Handkasse für Reiseausgaben der Einheit (tanken, etc.)		Bei der Führungskraft
	Notverpflegung (S. 23-26)		
	Fahrzeugmaterial (siehe Taschenkarte KFZ-Marsch, S. 21)		
	ggf. Witterungsschutz: Sonnencreme, Insektenschutz, Schirm, Pavillon, Ventilator		
	Hygienematerial + erweiterter Infektionsschutz		
	Ersatzfunkgeräte / Ersatzakkus / Ladestationen		
	Wenn benötigt: Feldbetten + Betreuungsmat. für den Eigenbedarf		
	Zusatzmaterial Unterbringung von Einsatzkräften (siehe S. 31)		
	Ersatz-Einsatzkleidung		
	Sitzgelegenheiten: Campingstühle, Biertischgarnituren		

I.5 Notverpflegung 12 h

Deutsches Rotes Kreuz

Einkaufsliste für 6 oder 12 Einsatzkräfte
Es wird empfohlen, diese lokal auf Verpflegungsbesonderheiten der Einsatzkräfte und die verfügbaren Einkaufsmöglichkeiten anzupassen. Die Verpflegung wird vor Marschbeginn auf die Fahrzeuge verteilt.

Zeitansatz zum Einkaufen: 30 min, 2 Einsatzkräfte
Gesamtkosten ~50 € (6 EK), ~ 90 € (12 EK)

Vorgesehenes Lebensmittelgeschäft inkl. Öffnungszeiten

Check	Was	Menge	Anzahl für 6 Einsatzkräfte	Anzahl für 12 Einsatzkräfte
	Klappbox / Kiste		1 pro Fahrzeug	1 pro Fahrzeug
	Mülltüten		2 pro Fahrzeug	2 pro Fahrzeug
	Handdesinfektionsmittel		1 pro Fahrzeug	1 pro Fahrzeug
	Permanentmarker		1 Stück	1 Stück
	Stilles Wasser	0,5 L	2 Sixpacks	4 Sixpacks
	Cola	0,5 L	2 Sixpacks	4 Sixpacks
	Medium Sprudel	0,5 L	1 Sixpacks	2 Sixpacks
	Apfelschorle	0,5 L	1 Sixpack	2 Sixpacks
	Müsliriegel	3-4 pro Person	18-24 Stück	36-48 Stück
	Äpfel		6 Stück	12 Stück
	Bananen		6 Stück	12 Stück
	Brezeln aus der Backwarenabteilung		6 Stück	12 Stück
	Cracker / Kekse / Bonbons / Snacks / Traubenzucker		6 Stück	12 Stück
	Nuss-Frucht-Mischung		6 Stück	12 Stück

Bei Einheiten mit Wasserkocher bietet sich zusätzlich Folgendes an:
Essbesteck, Becher, löslicher Kaffee und Tee, Kaffeeweißer und Zucker, Instant-Nudelbecher, Spülmittel, Lappen, zusätzliches stilles Wasser für die Zubereitung.

I.6 Notverpflegung 24 h: Lebensmittel 1/2

Deutsches Rotes Kreuz

Einkaufsliste Lebensmittel für 6 oder 12 Einsatzkräfte
Die Lebensmittel werden im Alarmfall eingekauft, die Kochausstattung muss schon vorhanden sein. Die Kalkulation beinhaltet Frühstück (F), Mittagessen (M), Abendessen (A), Nachtmahl (N), Zwischenmahlzeiten (Z) und Getränke (G). Es wird empfohlen, diese lokal auf die Verpflegungsbesonderheiten der eingesetzten Kräfte und die verfügbaren Einkaufsmöglichkeiten anzupassen.

Zeitansatz zum Einkaufen: 60 Minuten, 2 Einsatzkräfte
Gesamtkosten ~ 110 € (6 EK), ~ 190 € (12 EK)

Vorgesehenes Lebensmittelgeschäft inkl. Öffnungszeiten

Check	Lebensmittel		Form	Menge	Anzahl für 6 Einsatzkräfte	Anzahl für 12 Einsatzkräfte
	Transportkisten			variabel	variabel	variabel
	Brot, geschnitten	F	Packung	500 g	3	5
	Nussnugatcreme	F	Glas	450 g	1	1
	Wurstaufstrich	F	Konser-vendose	125 g	2	4
	Brotaufstrich, vegetarisch	F	Glas	125 g	3	5
	Marmelade	F	Glas	225 g	1	2
	Fertiggerichte Ravioli / Penne	M	Konser-vendose	800 g	4	8
	Fertiggerichte Eintöpfe	A	Konser-vendose	800 g	4	8
	Instant Nudeln oder Gemüsebrühe	N	Becher	283 g	6	12
	Bananen	Z	Stück	variabel	6	12
	Schokobrötchen	Z	Packung	480 g	1	2
	Knäckebrot	Z	Packung	125 g	2	4
	Müsliriegel	Z	Packung	3-4 pro Person	18-24 Stück	36-48 Stück
	Cracker / Kekse / Bonbons / Snacks / Traubenzucker	Z	Packung	variabel	2	4

I.6 Notverpflegung 24 h: Lebensmittel 2/2

Deutsches Rotes Kreuz

Check	Lebensmittel		Form	Menge	Anzahl für 6 Einsatzkräfte	Anzahl für 12 Einsatzkräfte
	Stilles Wasser	G	Sixpack	0,5 L	2	4
	Stilles Wasser zum Kochen und Spülen	G	Sixpack	1,5 L	2	4
	Cola	G	Sixpack	0,5 L	2	4
	Medium Sprudel	G	Sixpack	0,5 L	1	3
	Apfelschorle	G	Sixpack	0,5 L	1	3
	Löslicher Kaffee	G	Packung	200 g	1	1
	Kaffeeweißer & -zucker	G	Packung	125 g / 100 g	1	1

Sommerzusatz

	Stilles Wasser	G	Sixpack	0,5 L	2	3
	Cola	G	Sixpack	0,5 L	2	3
	Medium Sprudel	G	Sixpack	0,5 L	0	1
	Apfelschorle	G	Sixpack	0,5 L	0	1
	Ggf. Obst (Lagerung und Zubereitung beachten)					

Winterzusatz

	Beuteltee	G	Packung	45 g	1	2
	H-Kakao	G	Tetra Pak	1 L	3	6

I.7 Notverpflegung 24 h: Kochausstattung

Deutsches Rotes Kreuz

Kochausstattung für 6 oder 12 Einsatzkräfte
Die Kochausstattung muss hierfür bereits vorhanden und transportabel sein.

Check	Lebensmittel	Anzahl für 6 Einsatzkräfte	Anzahl für 12 Einsatzkräfte
	Transportkisten	variabel	variabel
	Mülltütenrolle, mittel und groß	2	2
	Handdesinfektionsmittel + Spender	1	1
	Permanentmarker	1	1
	Hockerkocher und Gasflasche oder Alternativen wie Camping-Gaskocher + Gaskartuschen	1	1
	Großer Kochtopf, passend zum Hockerkocher oder Camping bzw. Bundeswehr Kochgeschirr	1	1
	Wasserkocher, elektrisch, 1,7 L	1	1
	Kühlbox + Kühlakkus	0-1	0-1
	Nachhaltiges Einweggeschirr / stabiles Mehrweggeschirr: Teller, Essschüsseln, hohe Tassen	Je 6	Je 12
	Messer, Gabel, Löffel, Kaffeelöffel Inkl. Besteckkasten	Je 6	Je 12
	Dosenöffner	1	1
	Gewürzstreuer	1	2
	Pfannenwender	1	2
	Schöpfkelle	1	2
	Faltbare Camping-Spülschüssel	1	1
	Geschirrtücher	5	10
	Spültücher und -schwamm	2	4
	Spülmittel	1	1

Mehrtägiger überörtlicher Einsatz
Vorbereitungen für Einsatzkräfte im Alarmfall

- ☐ Bin ich einsatzfähig für einen mehrtägigen überörtlichen Einsatz in einem Schadensgebiet? Mental & Körperlich & Fachlich?
- ☐ Arbeitgeber anfragen auf Abkömmlichkeit
- ☐ Berufliche und private Termine absagen oder verschieben
- ☐ Versorgung sicherstellen von Kindern, pflegebedürftigen Verwandten und Haustieren
- ☐ Bei Bedarf das eigene Zuhause „urlaubsfest“ machen: Strom, Post, Heizung, Pflanzen, Einbruchsschutz, …
- ☐ Bei Bedarf Vorbereitungen für nach dem Einsatz treffen: Urlaub, Homeoffice, Einkaufen, o. ä.
- ☐ Persönliches Gepäck mit der „Packliste Einsatzkraft“ richten → siehe Handreichung, S. 28-31

Stand 01.06.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Mehrtägiger überörtlicher Einsatz
Einsatzkräfte

Häufige Einsatzmerkmale

- ggf. wenige Einsatzinfos
- ggf. überlastetes Funknetz
- ggf. Wartezeiten und Langeweile im Einsatz
- Zusammenarbeit mit fremden Einheiten und KatS-Strukturen (z. B. andere Funktionswestenfarben)
- Hoch motivierte Einsatzkräfte und Spontanhelfende
- Hohe Belastung bei Allen
- ggf. viele Sachspenden

Versorgung von Einsatzkräften

- Die Versorgung ist auf Existenzbedürfnisse ausgerichtet.
- ggf. Versorgungs-engpässe, z. B. bei der Verpflegung.
- Wahrscheinliche Unterbringung in Massenunterkünften.
- Hygienemaßnahmen sind wichtig, damit keine Einsatzkräfte erkranken.

Unterstütze deine Mit-Einsatzkräfte

- Mehrtägige Einsätze sind kein Sprint, sondern ein Marathon. Sorge dafür, dass deine Mit-Einsatzkräfte regelmäßig Pausen machen, essen und trinken. Zum Beispiel in einem nicht verwendeten Einsatzfahrzeug oder separaten Raum.
- Bringe deine gemachten Erfahrungen im kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein.
- Achte auf Stress- und Belastungs-reaktionen bei dir und Anderen.
- Bei Bedarf können während und nach dem Einsatz Fachkräfte der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) hinzugezogen werden.

Hier geht´s zur Handreichung

Danke für dein Ehrenamt im Katastrophenschutz

Stand 01.06.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

II.2 Packliste Einsatzkraft 1/4

Deutsches Rotes Kreuz

Die Packliste ist anzupassen auf individuelle Bedürfnisse, die Einsatzart und die Dauer des Einsatzes.
Die Volumenvorgaben sind einzuhalten. Die Mitnahme von Wertsachen erfolgt auf eigene Gefahr.

Es bieten sich 3 Transportarten an:
- An der Einsatzkraft: Brustbeutel / Gürteltasche, Einsatzkleidung (erweiterbar)
- Alarmrucksack (ca. 15 L): griffbereit für die Einsatzkraft während dem Einsatz (erweiterbar)
- Reisetasche (ca. 80 L): spätere Lagerung am Ort der Unterbringung der Einsatzkraft

n. B. → nach Bedarf anpassen

Check	Was	Menge	Bemerkung
	Alarmrucksack / kleiner Rucksack (ca. 15 L)	1	„Handgepäck“ griffbereit in der Nähe der Einsatzkraft; Idealerweise wasserdicht, mit Namen + Einheit + Handynummer
	Reisetasche (ca. 80 L)	1	Idealerweise wasserdicht, mit Namen + Einheit + Handynummer
	Schlafsack	1	
Einsatzkleidung (witterungsangepasst)			
	Stabile Plastiktasche	1-2	Für hyg. Transport & Lagerung
	Poloshirt / Hemd / Bluse	2	Mindestens
	Hose	2	Mindestens
	Gürtel	1	
	Sicherheitsschuhpaar	1	
	Pullover / Sweatshirt	n. B.	
	Windbreaker	1	
	Jacke	1	
	Mütze / Kappe	n. B.	
	Schutzhelm	1	Griffbereit
	Arbeitshandschuhe	1	
	Einmalhandschuhe	n. B.	
	Gehörschutz	1	
	Augen-/ Gesichtsschutz	n. B.	
	Fachdienstabhängige Sonderausstattung	n. B.	
	Sonnenbrille	n. B.	
	Regenponcho Plastik	1	
	Schreibmaterial	n. B.	Papier, Stift, Permanentmarker
	Haargummi	n. B.	

II.2 Packliste Einsatzkraft 2/4

Deutsches Rotes Kreuz

Wechselkleidung (witterungsangepasst)			
	Beutel für Schmutzwäsche	1	
	Socken	1 Paar	
	Socken	n. B.	
	Unterwäsche	n. B.	
	Schlafanzug	1	
	Badelatschen	1	Für Gemeinschaftsduschen
	Sport- / Hausschuhe	1	
	Trainingsanzug / lockere Kleidung	1	Schnelltrocknend / langärmlig
	Pullover	1	Auch als Kopfkissen nutzbar
	Kleines Kissen	n. B.	
	Thermounterwäsche / Handschuhe	n. B.	
Hygiene & Gesundheit			
	Kulturbeutel	1	
	Zahnputzzeug	1	
	Deo	1	
	Duschzeug	1	Reisegröße
	Haarbürste	n. B.	
	Nagelpflegeset	1	
	Handcreme	1	
	Taschentücher	1	
	Feuchttücher / Waschlappen	1	
	Handtücher	n. B.	Schnelltrocknend / Mikrofaser
	Damenhygiene	n. B.	
	Rasierzeug	n. B.	
	Gehörstöpsel / Schlafmaske	n. B.	Für Gemeinschaftsunterkünfte
	Brillen- / Kontaktlinsenzubehör	n. B.	
	Verordnete Medikamente und Hilfsmittel	n. B.	Stark empfohlen: Kameraden und Führungskraft informieren! Einnahmezeiten, Notfallinfos. Besteht Kühlpflicht?
	Reiseapotheke (Allergien, Kopfschmerz, Durchfall, Insektenstiche, …)	n. B.	
	Sonnenschutzmittel (hoher LSF)	n. B.	
	Lippenpflegestift mit LSF	n. B.	
	After-Sun-Creme	n. B.	
	Mückenschutzmittel	n. B.	
	Blasenpflaster	1	
Anti-Gesundheit			
	Raucherbedarf	n. B.	Kein kalter Entzug im Einsatz für Süchtige

II.2 Packliste Einsatzkraft 3/4

Deutsches Rotes Kreuz

Verpflegung			
	Selbstverpflegung Wasser	n. B. 1 L	Für die ersten 6 Einsatzstunden
	Einsatzkräfte mit Verpflegungs-besonderheiten müssen sich bewusst sein, dass die Verpflegungseinheit an der Einsatzstelle sich möglicherweise nicht um diese Besonderheiten kümmern kann. Die betroffenen Einsatzkräfte sollten zur Sicherheit ihren Eigenbedarf an Verpflegung für die zu erwartende Dauer des Einsatzes selbst mitführen.	n. B.	Führungskraft informieren! Einkaufsliste für die Notverpflegung lokal anpassen. Vor Ort die Verpflegungseinheit informieren. Eigene Verpflegung kommt je zu Teilen ins Handgepäck und in die Reisetasche.
Weitere Ausrüstung			
	Taschen- / Stirnlampe + Batterien	1	
	Handy + Ladekabel	1	ggf. KFZ-Stecker
	Powerbank	1	Aufgeladen
	Buch / Kopfhörer	n. B.	
	Signalpfeife	n. B.	
	Wasserdichte Armbanduhr	n. B.	
	Multitool	n. B.	
	Schlüsselband / Karabiner	n. B.	
	Winter-Taschenwärmer	n. B.	
	Sommer-Kühltuch	n. B.	
Papiere und Administratives			
	Brustbeutel / Gürteltasche	1	Idealerweise wasserdicht
	Meldekarte für Einsatzkräfte	1	
	Personalausweis	1	
	Führerschein(e)	1	
	Krankenversicherungskarte	1	
	KatS- / Dienstausweis	1	
	Bargeld	n. B.	
	Impfpass	1	Impfstatus überprüfen
	Notfallinformationen	n. B.	Inkl. wichtigen Telefonnummern (Angehörige, Arbeitgeber, etc.)
	Bescheinigung nach § 43 IfSG	n. B.	Bei Einsatz im Lebensmittelbereich
	Blutspende- / Organspendeausweis	n. B.	
	Kredit- / EC-Karte	n. B.	
	Hausschlüssel	n. B.	
	Zugang zur DRK-Gliederung	n. B.	
	Spindschlüssel	n. B.	

II.2 Packliste Einsatzkraft 4/4

Deutsches Rotes Kreuz

Zusätzliches Material zur Unterbringung von Einsatzkräften 1x pro Einheit			
	Schuhpflegeset	1	
	Nähzeug	1	
	Plastik- / Müllbeutelrolle	1	
	Mehrfachsteckdose	1	DGUV V3, mind. IP 54 empfohlen
	Wäscheleine + Klammern + Befestigung	2-3	Zum Trocknen nasser Einsatzkleidung
	Waschmittel aus der Tube	n. B.	
	Brett- / Kartenspiele	n. B.	Spiele für Bereitstellungsraum / Einsatzkräfteaufenthalt
	Batterie- / Kurbelradio	n. B.	DGUV V3
	Reiseföhn	n. B.	DGUV V3
Sonstiges			

III Taschenkarte Gruppenführung

Deutsches Rotes Kreuz

Mehrtägiger überörtlicher Einsatz Gruppenführung

Disclaimer

Die Handreichung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Verbindlichkeit. Bei Entsendung innerhalb eines Kontingentes sind die Vorgaben mit der Kontingentführung abzuklären. Das Ziel ist die Sicherstellung der Leistungs- und Durchhaltefähigkeit der Einheit.

Möglicher Ablauf eines Einsatzes

- (Vor-)Alarm
- Herstellen der Abmarschbereitschaft
- KFZ-Marsch zum Bereitstellungsraum oder zur Einsatzstelle
- Erledigung von Einsatzaufträgen
- ggf. Herstellen der Schichtfähigkeit / Ablösung einzelner Kräfte
- Vorbereiten der Heimfahrt
- KFZ-Marsch in die Heimat und Einsatzende
- Nachbesprechung

Schichtfähigkeit

- Mehrtägige Einsätze sind kein Sprint, sondern ein Marathon.
- Bei Bedarf planen eines Schichtsystems.
- Einhalten und Durchsetzen von Pausen- und Ruhezeiten.

Versorgung von Einsatzkräften und Einheiten

- Versorgungsangebote an Bereitstellungsräumen und Einsatzkräfteunterkünften, etc. nutzen.
- Zur Überbrückung von Versorgungsengpässen eine Selbstverpflegung für 6+ h vorhalten. Snacks retten Leben.
- Mögliche Pausenorte während der Einsatzschicht können nicht genutzte Einsatzfahrzeuge oder separate Räume / Zelte sein.
- Tanken möglichst außerhalb des Schadensgebietes.
- Funkgeräte rechtzeitig laden.
- Sanitäre Einrichtungen sind sauber zu halten.
- Eine medizinische Erst-Versorgung ist sicherzustellen.
- Wartung und Instandsetzung von Material und Fahrzeugen (nur durch geschultes Personal)
- PSNV für Einsatzkräfte bei Bedarf anfordern.

Stand 01.06.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Mehrtägiger überörtlicher Einsatz Gruppenführung

Tipps und Tricks

- Eigene Leistungsfähigkeit nicht überschätzen.
- Beachten von Über- und Unterforderung der Einsatzkräfte. Handlungsfähigkeit unterstützen.
- Vorausschauend Ablösungen anfordern.
- Ortskundige Einsatzkräfte und Spontanhelfende bei Bedarf fragen.
- Für den Fall, dass Einsatzkräfte von der Einheit getrennt werden, Treffpunkt zum Wiederfinden präventiv definieren.
- Vor der ersten Einsatzschicht im Schichtbetrieb ist bereits die eigene Unterbringung zu organisieren.
- Melden von Infektionskrankheiten wie Magen-Darm-Infekten etc.

Hier geht´s zur Handreichung

Vorbereitung der Heimfahrt

- Übergaben an nachfolgende Einheiten zeitlich einplanen
- Gebrauchsmaterial auf Vertauschungen oder Verlust kontrollieren
- Marschführer bestimmen
- Autos für Heimfahrt vorbereiten
- Ausgeruhte Fahrer für die Heimfahrt (= verbindl. Ruhezeit oder abholende Fahrer mit Logistikfzg. aus der Heimat)
- Bei Bedarf organisieren:
  - Verpflegung für die Fahrt
  - Empfangskomitee zuhause

Wieder in der Heimat

- Einsatzbereitschaft wiederherstellen, ggf. mit Hilfe eines Empfangskomitees
- Taktischen Nachbesprechungstermin festlegen
- Interventionsmaßnahmen und Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen mit der PSNV für Einsatzkräfte niederschwellig anbieten.

Danke für dein Ehrenamt im Katastrophenschutz

Stand 01.06.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Mehrtägiger überörtlicher Einsatz
Vorbereitungen für Einsatzkräfte im Alarmfall

- ☐ Bin ich einsatzfähig für einen mehrtägigen überörtlichen Einsatz in einem Schadensgebiet? Mental & Körperlich & Fachlich?
- ☐ Arbeitgeber anfragen auf Abkömmlichkeit
- ☐ Berufliche und private Termine absagen oder verschieben
- ☐ Versorgung sicherstellen von Kindern, pflegebedürftigen Verwandten und Haustieren
- ☐ Bei Bedarf das eigene Zuhause „urlaubsfest“ machen: Strom, Post, Heizung, Pflanzen, Einbruchsschutz, …
- ☐ Bei Bedarf Vorbereitungen für nach dem Einsatz treffen: Urlaub, Homeoffice, Einkaufen, o. ä.
- ☐ Persönliches Gepäck mit der „Packliste Einsatzkraft“ richten → siehe Handreichung, S. 28-31

Stand 01.05.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

KFZ-Marsch
Fahrzeugvorbereitung

WOLKEN

- ☐ **W**asser: Kühlwasser, Scheibenwischwasser, Blaulichtwasser
- ☐ **O**el: Motoröl, Bremsflüssigkeit
- ☐ **L**uft: Reifendruck und -zustand, Reserverad
- ☐ **K**raftstoff: inkl. Reservekanister, Stromerzeuger und Zeltheizung
- ☐ **E**lektrik: Fahrzeugbeleuchtung
- ☐ **N**otfallausrüstung: Warndreieck und -westen, Erste-Hilfe-Material, Feuerlöscher, Warnblinkleuchten

Marsch

- ☐ Flaggensatz & Winkerkelle kontrollieren
- ☐ Nach Marschbefehl:
  - Einheitliche Kennzeichnung der Fahrzeuge
  - Blaulicht nach Vorgabe einschalten
  - Funk nach Vorgabe einstellen
  - Abblendlicht immer einschalten
- ☐ Fahrzeugnachweiskarte HiK für den Bereitstellungsraum ausfüllen

Zusatz

- ☐ Ladekabel für Fahrzeuge mitnehmen
- ☐ ggf. Leitungsroller mitnehmen (empfohlen IP 68)
- ☐ Kartenmaterial mitnehmen
- ☐ Witterungsbedingt: Winterreifen, Eiskratzer, Enteiserspray, Schneeschaufel, Gleitschutzketten, Frostschutzmittel
- ☐ ggf. Überbrückungskabel, Abschleppseil / -stange, Batteriestarter
- ☐ ggf. erweiterter Werkzeugsatz

- ☐ Ladungssicherung und zulässiges Gesamtgewicht überprüfen

Stand 01.05.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Abmarschbereitschaft bei überörtlichen Einsätzen

Hinweis

Die Herstellung der Abmarschbereitschaft ist von der Führungskraft abzuwägen. Initiale Einsatzaufträge können sich vor Ort lageangepasst ändern.

Infos von der entsendenden Stelle

- Lage und Einsatzauftrag
- Vorlaufzeit
- Erwartete Einsatzdauer
- Meldekopf vor Ort
- Funkgruppen
- ggf. aktuelle Streckensperrungen

Eigene Lage

- Einsatzkräfteplanung: Ausfallsicherungen (z.B. bei Fahrerlaubnissen) und Ablösungen beachten
- Verfügbares Material und Fahrzeuge (+ ggf. Logistikfahrzeug)

Vordefinierte Bereitstellungsräume in der eigenen Gebietskörperschaft

Stand 01.05.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Mehrtägiger überörtlicher Einsatz
Gruppenführung

Disclaimer

Die Handreichung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Verbindlichkeit. Bei Entsendung innerhalb eines Kontingentes sind die Vorgaben mit der Kontingentführung abzuklären. Das Ziel ist die Sicherstellung der Leistungs- und Durchhaltefähigkeit der Einheit.

Möglicher Ablauf eines Einsatzes

- (Vor-)Alarm
- Herstellen der Abmarschbereitschaft
- KFZ-Marsch zum Bereitstellungsraum oder zur Einsatzstelle
- Erledigung von Einsatzaufträgen
- ggf. Herstellen der Schichtfähigkeit / Ablösung einzelner Kräfte
- Vorbereiten der Heimfahrt
- KFZ-Marsch in die Heimat und Einsatzende
- Nachbesprechung

Schichtfähigkeit

- Mehrtägige Einsätze sind kein Sprint, sondern ein Marathon.
- Bei Bedarf planen eines Schichtsystems.
- Einhalten und Durchsetzen von Pausen- und Ruhezeiten.

Versorgung von Einsatzkräften und Einheiten

- Versorgungsangebote an Bereitstellungsräumen und Einsatzkräfteunterkünften, etc. nutzen.
- Zur Überbrückung von Versorgungsengpässen eine Selbstverpflegung für 6+ h vorhalten. Snacks retten Leben.
- Mögliche Pausenorte während der Einsatzschicht können nicht genutzte Einsatzfahrzeuge oder separate Räume / Zelte sein.
- Tanken möglichst außerhalb des Schadensgebietes.
- Funkgeräte rechtzeitig laden.
- Sanitäre Einrichtungen sind sauber zu halten.
- Eine medizinische Erst-Versorgung ist sicherzustellen.
- Wartung und Instandsetzung von Material und Fahrzeugen (nur durch geschultes Personal)
- PSNV für Einsatzkräfte bei Bedarf anfordern.

Stand 01.05.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

KFZ-Marsch
Allgemeine Hinweise

Marsch-führer

- Gibt den Marschbefehl inkl. Sicherheitshinweisen aus (DV 100),
- Weist die Einsatzkräfte in das Verhalten während des Marsches und bei Unfällen ein
- Führt eine Sichtkontrolle der Marschkolonne vor Abfahrt durch
- Kontrolliert die Ausführung des Marschbefehls während der Fahrt (Geschwindigkeiten, Abstände, Verband zusammenhalten, …)

Ablauf-führer

- Überwacht die Marschkolonne am Ablaufpunkt
- Sorgt für die Einhaltung der Marschreihenfolge, Ablaufzeit und Marschabstände

Schließender

- Kennzeichnet das Ende des Verbandes
- Nimmt ggf. Einweiser auf
- Im Falle von ausgefallenen Fahrzeugen:
  - Setzt die rote Flagge, sichert die Gefahrenstelle ab, meldet an den Marschführer, entscheidet über sofortige Instandsetzung oder über Abschleppung / Bergung
- Veranlasst bei Marschpausen die Verkehrssicherung
- Verhindert das unberechtigte Überholen anderer Kolonnen

Beflaggung

Erstes bis vorletztes Fahrzeug	Letztes Fahrzeug	Abschlep-pendes Fahrzeug	Ausgefallenes Fahrzeug / Gefahr

Besonderes

- Alle Fahrzeuge eines Marschverbandes gelten als ein Fahrzeug.
- Technischer Halt: alle 2 h, 15-30 min Pause, Fahrzeug WOLKEN, ggf. Fahrerwechsel)
- Rast: alle 5-6 h, 2 h Pause, WOLKEN, Fahrerwechsel; Zur Erfrischung, Verpflegung und Ruhe der KFZ-Besatzungen.

Stand 01.05.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Mehrtägiger überörtlicher Einsatz
Einsatzkräfte

Häufige Einsatzmerkmale

- ggf. wenige Einsatzinfos
- ggf. überlastetes Funknetz
- ggf. Wartezeiten und Langeweile im Einsatz
- Zusammenarbeit mit fremden Einheiten und KatS-Strukturen (z. B. andere Funktionswestenfarben)
- Hoch motivierte Einsatzkräfte und Spontanhelfende
- Hohe Belastung bei Allen
- ggf. viele Sachspenden

Versorgung von Einsatzkräften

- Die Versorgung ist auf Existenzbedürfnisse ausgerichtet.
- ggf. Versorgungs-engpässe, z. B. bei der Verpflegung.
- Wahrscheinliche Unterbringung in Massenunterkünften.
- Hygienemaßnahmen sind wichtig, damit keine Einsatzkräfte erkranken.

Unterstütze deine Mit-Einsatzkräfte

- Mehrtägige Einsätze sind kein Sprint, sondern ein Marathon. Sorge dafür, dass deine Mit-Einsatzkräfte regelmäßig Pausen machen, essen und trinken.
  Zum Beispiel in einem nicht verwendeten Einsatzfahrzeug oder separaten Raum.
- Bringe deine gemachten Erfahrungen im kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein.
- Achte auf Stress- und Belastungs-reaktionen bei dir und Anderen.
- Bei Bedarf können während und nach dem Einsatz Fachkräfte der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) hinzugezogen werden.

Hier geht´s zur Handreichung

Danke für dein Ehrenamt im Katastrophenschutz

Stand 01.05.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Mehrtägiger überörtlicher Einsatz
Gruppenführung

Tipps und Tricks

- Eigene Leistungsfähigkeit nicht überschätzen.
- Beachten von Über- und Unterforderung der Einsatzkräfte. Handlungsfähigkeit unterstützen.
- Vorausschauend Ablösungen anfordern.
- Ortskundige Einsatzkräfte und Spontanhelfende bei Bedarf fragen.
- Für den Fall, dass Einsatzkräfte von der Einheit getrennt werden, Treffpunkt zum Wiederfinden präventiv definieren.
- Vor der ersten Einsatzschicht im Schichtbetrieb bereits die eigene Unterbringung organisieren.
- Melden von Infektionskrankheiten wie Magen-Darm-Infekten etc.

Hier geht´s zur Handreichung

Vorbereitung der Heimfahrt

- Übergaben an nachfolgende Einheiten zeitlich einplanen
- Gebrauchsmaterial auf Vertauschungen oder Verlust kontrollieren
- Marschführer bestimmen
- Autos für Heimfahrt vorbereiten
- Ausgeruhte Fahrer für die Heimfahrt (= verbindl. Ruhezeit oder abholende Fahrer mit Logistikfzg. aus der Heimat)
- Bei Bedarf organisieren:
  - Verpflegung für die Fahrt
  - Empfangskomitee zuhause

Wieder in der Heimat

- Einsatzbereitschaft wiederherstellen, ggf. mit Hilfe eines Empfangskomitees
- Taktischen Nachbesprech-ungstermin festlegen
- Interventionsmaßnahmen und Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen mit der PSNV für Einsatzkräfte niederschwellig anbieten.

Danke für dein Ehrenamt im Katastrophenschutz

Stand 01.05.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Abmarschbereitschaft bei überörtlichen Einsätzen
Eintägig & Mehrtägig

☐ **Personal**
- Registrierung der Einsatzkräfte
- Kontrolle der persönl. Schutzausrüstung
- Taschenkarten & Packliste (→ Handreichung, S. 19-31)

☐ **KFZ Marsch vorbereiten**
- Marschführer bestimmen
- Fahrzeugvorbereitung (→ S. 21)
- ggf. zeitversetzt ein benötigtes Logistikfahrzeug nachschicken lassen

Hier geht´s zur Handreichung

☐ **Zusatzmaterial**
- Nicht verlastetes, aber angefordertes Material
- Hygienematerial
- Ersatzakkus für Funkgeräte
- ggf. weiteres Zusatzmaterial (→ S. 22)

☐ **Versorgung**
- Handkasse für Reiseausgaben (Tanken etc.) mitnehmen
- Notverpflegung für die eigenen Einsatzkräfte (→ S. 23-26)
- ggf. Sommerausrüstung: Sonnencreme, Insektenschutz
- Versorgung und Unterbringung der Einheit vor Ort klären:
  - Eigenständige Unterbringung oder
  - Unterkunft für Einsatzkräfte (Kontaktdaten + Eigenbedarf Feldbetten mitbringen?)

☐ **Funk** nach den Anweisungen der entsendenden Stelle einstellen. Die Funkkommunikation ist auf das notwendige Maß zu beschränken.

Stand 01.05.2024

DRK-LV Rheinland-Pfalz e.V.
Nationale Hilfsgesellschaft

Deutsches Rotes Kreuz

Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Landesverband
Rheinland-Pfalz e.V.
Mitternachtsgasse 4
55116 Mainz

Telefon 0 61 31 / 28 28 0
Telefax 0 61 31 / 28 28 19 99
https://www.drk-rlp.de/